No. 621. Freitag, den 8. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Regierungs- und Baurath Conrad Hoffmann zu Saarbrücken und dem Kreisgerichtsrath Hatscher zu Löwenberg, Regierungsbezirk Liegnitz, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Archivrath Dr. Lisch zu Schwerin den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Großherzoglich hessischen Kreisrath Parcus zu Bingen, dem Regierungsrath Lentze zu Saarbrücken, den Eisenbahn-Bauinspektoren Fabra und Cuno ebendaselbst und dem Kaplan Matena zu Recklinghausen den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem pensionirten Feldhüter Tardier zu Pulheim, Landkreis Köln, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner

dem Bergamts-Direktor, Bergrath Brahl zu Eisleben den Charakter als Ober-Bergrath zu verleihen; und

den bisherigen Privat-Docenten Dr. H. Schacht in Berlin zum ordentlichen Professor der Botanik in der philosophischen Facultät der Universität in Bonn zu ernennen.

Der Privat-Docent Dr. R. Haym in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät daselbst ernannt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Mailand, 7. Juni. Hier eingetroffene Depeschen aus Palermo bestätigen, daß General Letizia an General Lanza mit dem Auftrage gesandt worden sei, nicht mit Garibaldi zu unterhandeln, eher die Stadt zu zerstören. General Letizia soll am 3. d. nach Neapel zurückgekehrt sein, wie man glaubt, um daselbst neue Vorstellungen zu machen, dieselben dadurch motivirend, daß Truppen desertirt seien und sich weigern, sich mit den Insurgenten zu schlagen.

Paris, 7. Juni. Die heutige „Patrie" meldet aus Neapel, daß die Kapitulation noch nicht unterzeichnet worden sei. Garibaldi hat ein Ministerium gebildet, eine außerordentliche Aushebung angeordnet und andere Maßregeln ergriffen, um den Krieg fortzusetzen. — Am 2. d. M. waren die Insurgenten Herren der Stadt Girgenti.

An unsere Abgeordneten.

II.

Verlangen wir für Bewilligung der Mittel zur Verfolgung politischer Interessen Gegenleistungen in Förderung der wirthschaftlichen Interessen der Nation durch Beseitigung aller Hindernisse und durch Reformen, die eine fruchtbarere Thätigkeit der producirenden Kräfte ermöglichen, wie wir im ersten Artikel als Aufgabe unserer Abgeordneten in der nächsten Wintersitzung ausführten, so wollen wir jetzt annähernd den Geist dieser Reformen bezeichnen, damit unsere Abgeordneten zeitigst sich mit ihrer Aufgabe vertraut machen und wohlgerüstet zur nächsten Wintersitzung erscheinen.

Ein Haupthinderniß fruchtbarer wirthschaftlicher Bewegung liegt bei uns in dem leidigen Bevormundungs-Princip. Mag Friedrich der Große und seine Vorregenten solches für seine Zeit nöthig erachtet haben und haben dieselben als Staatsvormund der volkswirthschaftlichen Interessen Gutes und Großes geleistet, so ist jetzt die Zeit eine andere; die Jetztzeit braucht diese Vormundschaft gar nicht mehr; am allerwenigsten taugt für sie die alte Form derselben. Wir Deutsche haben vielfach bewiesen, daß wir außerhalb des lieben Deutschlands bei freier Sonne und Luft ohne Staatsbevormundung die Muster aller Völker im wirthschaftlichen Leben und Streben sind; warum sollen wir nicht endlich Sonne und Luft im lieben Vaterlande frei haben und in ihm zu dessen Nutzen uns ebenso wie auswärts bewähren können? An dieser leidigen Bevormundung leidet und kränkelt unser ganzes Gewerbeleben, wie unser Gemeindewesen, im Großen und Ganzen wie in allen seinen Theilen. Nicht mit einer bloßen Aufhebung der Zinsbeschränkungen (s. g. Wuchergesetze), nicht mit einer bloßen Novelle zur Gewerbeordnung von 1845, nicht mit einer Purification der Städteordnung auf ihre alte Gestalt von 1808, nicht mit bloßen Amendements zu dem Entwurfe einer neuen Kreisordnung ist, wie unsere Herren Abgeordneten vielleicht meinen, alles erledigt und die Erhöhung der Productionskraft, die uns so noth thut, wie mit einem Zauberspruche, geschaffen.

Es thut unserer Regierung und mithin unserem Abgeordnetenhause, welches ja die Wünsche und Bedürfnisse des Landes vortragen und gemeinsam mit der Regierung erörtern und bestmöglichst erfüllen soll, dieselbe allumfassende Erkenntniß und großartige Organisationsthätigkeit noth, welche vom Jahre 1808 her einzig in unserer Geschichte zu uns herüberstrahlt. Die großen Prinzipien der Stein-Hardenberg'schen Gesetzgebung sind heute noch die richtigen; sie müssen wieder eine Wahrheit werden, sie müssen von allen Schlacken, welche eine schwächliche Zeit ihnen beigemischt hat, befreit werden. Derselbe Trieb und Geist, der damals zu ihrer Aufstellung und Anwendung führte, muß wieder den Staatskörper und sein Uhrwerk ergreifen, die Gefahren und ihre Folgen, die dem Staate jetzt drohen, sind nicht leichter als das Elend, welches man wirklich damals erlitt und beseitigen mußte. Die Regeneration der Staatselemente, die man damals suchte, ist jetzt nicht weniger nothwendig, nicht weniger dringend, wo viel großartigere Verhältnisse selbst in Friedenszeiten und namentlich Angesichts drohender Kriege eine ebenso intensive Erkenntniß und ebenso eingreifende Organisationen verlangen.

Hat unser König Friedrich Wilhelm III. in dem Edikt vom 9. October 1807 erklärt:

„Nach den unerläßlichen Forderungen der Gerechtigkeit und
„gemäß den Grundsätzen einer wohlgeordneten Staatswirth-
„schaft muß Alles entfernt werden, was den Einzelnen bis-
„her hinderte, den Wohlstand zu erlangen, den er nach dem
„Maße seiner Kräfte zu erreichen fähig ist."

Hat derselbe König in der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 gesagt:

„Es ist nothwendig, den Städten eine selbstständigere und
„bessere Verwaltung zu geben, in der Bürgergemeine einen
„festen Vereinigungspunkt gesetzlich zu bilden, ihnen eine
„thätige Einwirkung auf die Verwaltung und das Gemein-
„wesen beizulegen und durch diese Theilnahme Gemeinsinn
„zu erregen und erhalten."

Hat derselbe König in der Verordnung vom 26. Dezember 1808 anerkannt:

„daß zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt des Staa-
„tes und des Königl. Hauses, ein selbstständiger, nicht
„durch den todten Buchstaben gehemmter, von Männern aus
„dem praktischen Leben unterstützter Geschäftsgang erforder-
„lich sei;"

hat dieser König schon in der Verordnung vom 16. August 1810 Handelsgerichte für nothwendig erklärt; in dem Edict vom 28. Oktober 1810 die Befreiung der Gewerbe von den drückenden Fesseln bei Vermehrung der Staatseinnahmen beabsichtigt; ferner in dem Edict vom 7. und 14. November 1811 proklamirt:

„Gleichheit vor dem Gesetz, freie Anwendung aller Kräfte,
„freie Benutzung des Grund und Bodens, Gewerbe-Freiheit,
„Tragung der Abgaben nach gleichen Grundsätzen von Je-
„dermann, Vereinfachung derselben".

Hat dies und vieles Andere unser verstorbene König allein mit seinen Beamten vor 50 Jahren so herrlich erdacht und ausgeführt, so dürfte es gewiß Aufgabe der Nation, die jetzt eine Vertretung hat, sein, durch diese Vertreter neben der Politik und vor wie statt dieser zu prüfen und erwägen: Was von allen diesen Principien in Fleisch und Blut des Staats- und Volkslebens übergegangen ist, was noch Wahrheit ist, was verschwunden ist, was verkehrt und verstümmelt worden, was wieder Wahrheit und Segen werden muß. Gewiß ist es eine große und schöne Aufgabe des Abgeordnetenhauses, an solche Prüfung zu treten, die Schäden aufzudecken, die Heilmittel anzugeben und der Staatsregierung den moralischen wie gesetzlichen Beistand für Reformen unseres innern Staatslebens in wirthschaftlicher Hinsicht anzubieten und zu leihen.

Mag daher jeder Abgeordnete mit sich und mit seinen Freunden baldigst zu Rathe gehen, was uns in Preußen für unser Gemeinde- und Gewerbeleben, im vollsten Umfange, auf dem Gebiete unserer Gesetzgebung noth thut und was der Staatsverwaltung in wirthschaftlicher Sparsamkeit und practischer Hanthierung frommt.

Wollen endlich unsere Abgeordneten die jetzige Zeit ihrer Ferien zu gründlichen Vorbereitungen benutzen; wollen sie, denen viel mehr Erfolg aus ihrer Stellung zu Gebote steht, als denjenigen Privatleuten, die sich als deutsche Volkswirthe zu einem Congresse seit 3 Jahren außeramtlich vereinigen, an diesen ein Beispiel nehmen, wie man selbst in engern Kreisen seine Zeit verstehen und seine Kraft verwerthen kann, zum Heile des wirthschaftlichen Fortschrittes, zum innigen Bündniß mit der Macht

---

Garibaldi's Memoiren.

(Nach Alexander Dumas d. Aelt. in der W. Pr.)

Das hervorragende Interesse, welches die jüngsten Ereignisse auf Sicilien der Person Garibaldi's zuwenden, rechtfertigt es, daß wir unverweilt unseren Lesern jene Erzählung vermitteln, welche Alexander Dumas im „Siècle" über das Leben des kühnen italienischen Freischaarenführers veröffentlicht. Der berühmte Romanschriftsteller versichert, die biographische Skizze zu diesem neuesten Roman erst jüngst aus dem Munde seines Helden selbst in Modena erhalten zu haben, wo Dumas vor einigen Wochen zehn Tage lang mit Garibaldi gearbeitet hat.

I.

Ich bin in Nizza am 22. Juli 1807 in demselben Hause und Zimmer geboren, in welchem Massena das Licht der Welt erblickte. Man weiß, daß der berühmte Marschall Sohn eines Bäckers war. Im Erdgeschoß jenes Hauses befindet sich noch heutzutage eine Bäckerei.

Ehe ich von mir weiter spreche, erlaube ich mir ein Wort über meine Eltern zu sagen, deren Charakter und Zärtlichkeit auf meine geistige und physische Ausbildung so großen Einfluß geübt haben.

Mein Vater, Dominik Garibaldi, in Chiavari geboren, war Sohn eines Seemanns, was er später ebenfalls wurde; seine ersten Blicke fielen auf das Meer, auf dem er den größten Theil seiner Lebenszeit zugebracht hat. An eigentlichen Berufskenntnissen, wie sie in unserer Zeit erworben werden, hat es ihm jedoch gefehlt, da er seine Ausbildung sich einzig und allein an Bord der Fahrzeuge meines Großvaters eigen machen konnte. Als er später selbst die Führung eines eigenen Schiffes übernahm, wußte er seinem Geschäfte mit Ehren obzuliegen. Im Hinblick auf seine Vermögensverhältnisse hat er mannigfache Wechselfälle erlebt, und ich habe oft sagen gehört, er hätte mehr hinterlassen können, als er in Wirklichkeit gethan hat.

Dieser Umstand bleibt jedoch unerheblich, und meinem armen Vater mußte sicherlich das Recht zustehen, mit seinem mühsam erworbenen Eigenthum nach Gutdünken zu verfahren; ich bin ihm für das Wenige, das er mir hinterlassen hat, dankbar, und zwar um so mehr, als er auf meine für seine Verhältnisse sehr kostspielige Erziehung mit großer Vorliebe viel von dem Gelde verwendet hat, das er gewissermaßen in den Wind streute.

Man darf jedoch nicht glauben, daß ich auch nur im entferntesten eine vornehme Erziehung erhalten habe. Mein Vater ließ mich weder in der Gymnastik unterrichten, noch Reiten und Fechten lehren. Meine Gymnastik habe ich mir an den Masten und im Tauwerk geholt, mein Fechten, indem ich meinen Schädel vertheidigte und den Andern die Köpfe zu spalten suchte, und im Reiten waren die besten Reiter der Welt, die Gauchos nämlich, mein Vorbild.

In der Jugend habe ich nur Eine körperliche Uebung, aber auch ohne Lehrmeister, nämlich Schwimmen, getrieben. Wo und wie ich es gelernt habe, weiß ich nicht mehr, und es will mich bedünken, daß ich es von jeher gekonnt habe und eine Art von Amphibium bin. Alle, die mich kennen, wissen, daß ich nicht sehr zum Selbstlobe geneigt bin; ich will mich daher auch gar nicht rühmen, wenn ich einfach erwähne, daß ich einer der tüchtigsten Schwimmer bin, und es war bei meinem Selbstvertrauen nur natürlich, wenn ich öfter ins Wasser gesprungen bin, um Jemand das Leben zu retten.

Es war übrigens mehr die Schuld der Zeit, wenn mein Vater mich nicht in allen diesen damals nicht beliebten Leibesübungen unterrichten ließ, obwohl er uns so sehr liebte, daß er uns gern von allem fernhielt, was uns nach seiner Ansicht in Zukunft gefährlich werden konnte.

Von meiner Mutter, Rosa Ragiundo, darf ich mit Stolz sagen, daß sie ein Muster der Frauen war, und es gehört nicht zu den geringsten Kümmernissen meines Lebens, daß ich ihre letzten Lebenstage verbittert habe. Gott allein kennt die unsägliche Zärtlichkeit, mit der sie mir zugethan war, und darum ist auch ihm allein das Maß der Angst bekannt, die sie meines abenteuerlichen Lebens halber ausstand. Wenn irgend etwas Gutes an mir ist, so habe ich es nur von ihr. Ihre Engelsgüte mußte einige Wirkung auf mich üben.

Ich bin gewiß nicht abergläubig und doch kann ich versichern, daß ich in den furchtbarsten Momenten meines Lebens, wenn der Ocean am Kiel und den Seiten meines Schiffes tobte und es wie einen Korkstöpsel umherwarf, wenn die Kugeln gleich dem Sturmwind an mir vorüberpfiffen und hageldicht um mich her fielen, ich sie immer knieend erblickte, zu Gott für meine Erhaltung betend; die Ueberzeugung, daß mir kein Unglück zustoßen könnte, so lange die fromme, die heilige Frau für mich betete, hat mir jenen Muth verliehen, über den man bisweilen erstaunt war.

II.

Die ersten Jahre meiner Jugend habe ich gleich den meisten Kindern unter Lachen und Weinen verlebt; an Spielen fand ich mehr Behagen als am Lernen; an Unterhaltungen mehr Freude als am Studiren; von den Opfern, die meine Eltern für mich brachten, habe ich nicht so vielen Nutzen gezogen, als es meine Pflicht gewesen wäre. Ungewöhnliches habe ich in meiner Kindheit nicht erlebt. Von Gott und meiner Mutter hatte ich ein gutes Herz erhalten, dessen Antrieben ich immer mit großer Freudigkeit nachkam. Mit allen Kleinen, Schwachen, Leidenden hatte ich Mitleid, das sich selbst auf die Thiere erstreckte oder vielmehr bei diesen anfing.

Ich hatte einst aus Ungeschick einem Heimchen ein Bein ausgerissen, was mich viele Thränen kostete. Von meinen Lehrern gedenke ich mit besonderer Dankbarkeit des Padre Giovanni und des Herrn Arena. Mit dem ersten war ich jedoch leider zu vertraut, um besonderen Nutzen aus seinem Unterrichte ziehen zu können, und namentlich thut es mir jedesmal, so oft ich mit Engländern zusammenkomme, sehr leid, nicht Englisch von ihm gelernt zu haben; dem zweiten danke ich das Wenige, das ich weiß, vornämlich aber die Kenntniß der römischen Geschichte. In Italien und namentlich in Nizza, wo die Nähe Frankreichs auf die Erziehung Einfluß übt, begeht man häufig den Erziehungsfehler, die Kinder nicht in der Sprache und Geschichte des Landes zu unterrichten. Jener geschichtlichen Belehrung und der Beharrlichkeit, die mir mein Bruder Angelo dabei anempfahl, danke ich mein Bischen historisches Wissen und die Leichtigkeit im Ausdruck. Ich schließe diese erste Periode meines Lebens mit der Erwähnung einer an sich unbedeutenden Thatsache, die jedoch einen Begriff von meiner Hinneigung zu Abenteuern giebt. Der Schule und der sitzenden Lebensweise müde geworden, machte ich einigen Kameraden eines Tages den Vorschlag, nach Genua zu entfliehen. Die Sache wurde sofort zur Ausführung gebracht. Wir machten einen Fischerkahn los und segelten in östlicher Richtung ab. Ein Abbate hatte jedoch unser Treiben beobachtet und es meinem Vater angezeigt. Seitdem habe ich wenig Sympathie für die Abbati. Man schickte uns ein Schiff nach, das uns bald einholte und ganz beschämt heimbrachte.

(Fortsetzung folgt.)

der öffentlichen Meinung und der Volksüberzeugung und zum Beifall der preußischen Nation, ja von ganz Deutschland!

Soll nicht die öffentliche Meinung über die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses zur Tagesordnung übergehen, soll nicht das Volk in der constitutionellen Verfassung nur die Steuervermehrung erblicken und nicht in der ältern Vergangenheit eine gesundere Pflege des Volkswohles finden, so muß das Abgeordnetenhaus seine politische Wichtigkeit zur Nebenaufgabe und die Förderung des allgemeinen Wohlstandes des Staates zu seiner Hauptaufgabe machen.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sind gestern Abend $10^1/_2$ Uhr in der Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm aus Preußen hier wieder eingetroffen. In dem Gefolge Sr. Königl. Hoh. befanden sich die Minister v. d. Heydt, Frhr. v. Schleinitz und v. Roon. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich bald nach der Ankunft zu Wagen nach Potsdam und traf heute Morgen mit Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Carl wieder hier ein.

— Der General-Feldmarschall, Frhr. von Wrangel, wird erst in einigen Tagen aus der Provinz Preußen hier wieder eintreffen.

— Das schon mehrfach erwähnte Projekt des Baues einer Eisenbahn von Groß-Kreutz nach Kloster Lehnin scheint nun bald zur Ausführung zu gelangen. Die Nivellirungs-Arbeiten sind schon beendigt. Auch soll sich die dessauische Regierung bereit erklärt haben, von Dessau bis zur Grenze nach Wiesenburg auf Staatskosten zu bauen, wenn die verläufig nur bis Lehnin projektirte Bahn bis Wiesenburg verlängert würde Wir hätten alsdann von Dessau nach Potsdam resp. Berlin eine bedeutend nähere Linie, als die bisherige auf der Anhaltsbahn.

— Mehreren Blättern wird berichtet, daß die französische Regierung ganz neuerdings ein besonderes Rundschreiben an ihre Vertreter an den deutschen Höfen erlassen habe, in welchem sie, der letzten Kundgebung im „Moniteur" entsprechend und gestützt auf eine Reihe thatsächlicher Belege, namentlich Deutschland gegenüber jeden Hintergedanken territorialer Machterweiterung nochmals auf das bestimmteste und entschiedenste von sich weist.

BC. Unter den kirchlichen Versammlungen, welche diesen Herbst zusammentreten, verdient die General-Synode der, wie sie sich nennt, evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen (Altlutheraner) beachtet zu werden. Seit vier Jahren fand eine solche General-Synode nicht statt. Die Verfassungsfrage wird einer der Hauptpunkte sein, um die es sich handelt. So klein diese Gemeinschaft verhältnißmäßig ist, so fehlt es in ihr nicht an Conflicten in Sachen der Verfassung. Die Synode wird gegen Ende September in Breslau gehalten werden, wo das General-Directorium bekanntlich seinen Sitz hat.

BC. Nachdem Dr. Eichhoff wegen des Verbots des „Hermann" in Preußen seine Mitarbeiterschaft an dieser Zeitung aufgegeben hatte, setzt er seine Angriffe gegen die hiesige Polizei-Verwaltung und gegen einige derselben angehörige Beamte in der in Hamburg erscheinenden „Reform" fort. Auch aus diesen Artikeln sind Anklagen wegen Verleumdung und Beleidigung von Beamten gegen Dr. Eichhoff hervorgegangen. Man theilt uns mit, daß wegen dreier Artikel Anklage erhoben sei. Die Verhandlung dieser neuen Anklage gegen Dr. Eichhoff wird am 25. d. stattfinden.

— Die Kaiserlich russischen Generale und Beamten, welche Se. Königl. Hoheit den Prinzen-Regenten in der Provinz Preußen begrüßt haben, sind mit Ausnahme des Fürsten Gortschakoff, der sich bereits im Besitze der höchsten Preußischen Orden befindet, mit Orden decorirt worden.

— Von den Zöglingen eines Knaben-Instituts in Ludwigslust wurde vor einigen Wochen bei einer Schulfeier das für Deutschland bestimmte bonapartistische Organ, der „Straßburger Correspondent", verbrannt.

— Die in dem „Bromb. Wbl." enthaltene Nachricht, daß der auf Befehl des früheren Ministers des Innern längere Zeit vom Amt suspendirte ehemalige Direktor der Strafanstalt zu Poln. Crone, **Prose**, in der wider ihn eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung freigesprochen worden sei, wird jetzt von der „Preuß. Ztg.", welche dieselbe aus dem „Bromb. Wchbl." aufgenommen hatte, für **nicht richtig** erklärt. Das Erkenntniß des hiesigen Königlichen Disciplinarhofes gegen Prose lautet nicht auf Freisprechung und lediglich in Folge und Ausführung dieses Urtheils ist Herr Prose an die Strafanstalt zu Rhein versetzt worden.

Dortmund, 4. Juni. Die unlängst in einer Bürgerversammlung angeregte Frage wegen Anschlusses an den deutschen National-Verein wurde heute durch Bildung eines Zweig-Vereins erledigt, der bereits übee 80 Mitglieder zählt. Zum Vorsitzenden wurde Justizrath Röder, zum Schriftführer Dr. Natorp und zum Schatzmeister der Abg. Metzmacher gewählt.

Koburg, 2. Juni. Dem „Schw. Merkur" zufolge beläuft sich die Zahl der Nationalvereins-Mitglieder jetzt auf 5000; die wenigsten sind aus Oesterreich und Altbayern; aus dem übrigen Bayern und Baden sind beigetreten je 2—300; aus Württemberg, wo die Göppinger Versammlung in ihrer Mehrheit eine besondere Stellung neben dem Verein einzunehmen beschlossen hat, nur etwa 50; doch mehren sich die Beitrittserklärungen auch aus Württemberg.

Koburg, 4. Juni. An der gegenwärtig hier tagenden Lehrer-Versammlung nehmen 234 Personen Theil, darunter 2 General-Superintendenten, 17 Geistliche (Pfarrer, Theologen 2c.), 1 Ober-Rabbiner, 24 Gymnasial- und Realschullehrer resp. Directoren, 1 Schulrath, 2 pädagogische Schriftsteller, 110 Volksschullehrer und 1 Lehrerin, sowie Staats-, Ministerial- und Konferenzräthe, Aerzte und Kaufleute.

Schleswig, 2. Juni. Heute erhielt Dr. Heiberg auf sein Supplik wegen Eröffnung der Buchhandlung vom hiesigen Amtshause abschlägigen Bescheid. Das Amthaus, also eine Unterbehörde, bestätigt jetzt dieselbe Versiegelung, welche das Appellations-Gericht in Flensburg, also die dem Amthaus vorgesetzte Behörde, vor einigen Wochen für ungerechtfertigt erklärt hat. Natürlich wird das Amthaus Recht behalten, da es sich nur darum handelt, einen den Dänen verhaßten Mann mit Plackereien zu verfolgen. — Kaufmann Verseck, der Verfasser der schleswiger Petition, wurde heute verhaftet.

Wien, 4. Juni. Der französische Botschafter, Marquis de Moustier, hatte in den letzten Tagen des verflossenen Monats mehrere Conferenzen mit dem Grafen Rechberg, als deren Gegenstand allgemein die orientalische Frage bezeichnet wurde. Nunmehr erfahre ich jedoch aus verläßlichster Quelle, daß es sich hierbei nicht um die orientalische, sondern um die schleswig-holsteinische Frage gehandelt hat. Frankreich hält in dieser Angelegenheit einen Standpunkt fest, der den Interessen Deutschlands durchaus entgegengesetzt ist. Es bestreitet dem deutschen Bunde das Recht, ohne Einvernehmen der Mächte des Londoner Protokolls in dieser Angelegenheit, welche eben in Folge der Unterzeichnung dieses Protokolls durch die Großmächte eine Frage von europäischer Bedeutung geworden ist, vorzugehen. Was Graf Rechberg darauf geantwortet, ist bis jetzt nicht bekannt geworden; Thatsache ist es indessen, daß man sich hier keinen großen Hoffnungen in Bezug auf eine den deutschen Interessen entsprechende Lösung der schleswig-holsteinischen Frage hingiebt.

Stuttgart, 6. Juni, Abends. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin Mutter von Rußland ist heute Abend $7^1/_2$ Uhr im besten Wohlsein auf der Villa des Kronprinzen bei Berg eingetroffen.

England.

London, 7. Juni. Zum ersten Male seit 6 Tagen ist die **deutsche Post** heute rechtzeitig ausgegeben worden. Wir hatten uns schon halb und halb daran gewöhnt, die über Abend hereinkommenden Briefe und Zeitungen um 24 Stunden verspätet zu erhalten. Endlich scheint es im Kanal ruhiger geworden zu sein, aber die Verwüstungen, welche der Sturm an mehreren Küstenpunkten angerichtet hat, sind furchtbar, und noch weiß man nichts über das Schicksal vieler fehlender Fahrzeuge. Groß ist der Jammer, namentlich an der Küste von Yarmouth, deren Bewohner sich zumeist vom Fischfang nähren. Ein Geschwader von ungefähr 200 Fischerbarken, die auf den Makrelenfang ausgezogen waren, hatte sich vom Sturm überraschen lassen. Nicht ein einziges von ihnen kam ohne großen Verlust an Netzen, Segeln und Takelwerk zrück; dem Einen und dem Andern wurde ein Mann über Bord gespült und noch zur Stunde fehlen zwölf dieser Fahrzeuge, die zusammen gegen 100 Leute Bemmannung haben, und von denen Jedes seine 500—600 L. werth ist. Es soll herzbrechend mit anzusehen sein, wie die Angehörigen der Vermißten Tag und Nacht am Strande nach ihnen ausschauen; und mit jeder Stunde wird die Wahrscheinlichkeit, daß sie geborgen sind, immer schwächer. Auch die, welche gerettet sind, befinden sich in einer verzweifelten Lage. Die Meisten haben ihre Netze eingebüßt, und solche Netze kosten schweres Geld, und ohne Netze können diese Leute nichts verdienen und Geld ist rar an jener Küste. — Hereinkommende Schiffe erzählen, die ganze Nordsee sei mit Schiffstrümmern aller Art buchstäblich wie besäet.

— Die Abfahrt des „Great Eastern" ist wieder verschoben worden, weil das stürmische Wetter die Vollendung der Ausrüstung des Schiffes verzögert hat. Vor dem 20. d. M. wird der „Great Eastern" vermuthlich nicht absegeln; doch soll auch nicht länger als bis zum 23. gewartet werden, da man durch einen längeren Verzug die hohe Flut an der Barre von New-York verpassen würde.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. In **Turin** hatte man gestern Abends Nachrichten aus **Neapel** erhalten, welchen zufolge der Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert worden war. General Letizia war aus Sicilien angekommen. Er überbrachte eine neue Capitulation und sprach von sehr zahlreichen Desertionen im Heere. Auf Sicilien predigte die Geistlichkeit offen gegen die neapolitanische Regierung.

Paris, 5. Juni. Hier glaubt man nicht, daß der Kampf in Palermo wieder aufgenommen werden wird. Der von seinen Bundesgenossen im Stiche gelassene König von Neapel soll sich nämlich jetzt der französischen Regierung in die Arme geworfen haben, um die Garibaldianer los zu werden. Es heißt sogar, er habe sich bereit erklärt, „er werde dem Kaiser der Franzosen die Ordnung seiner Angelegenheiten ganz anheim stellen." [?] — Der Kaiser ließ heute im Tuilerieenhofe die aus Italien zurückgekehrte Division Bazaine, d. h. die zu ihr gehörenden vier Infanterie-Regimenter (33, 34, 37 und 78) die Revue passiren. Die Truppen, wie der Kaiser trugen das Feldcostüme. Der Kaiser nahm, von glänzendem Gefolge begleitet (darunter Marschall Randon, der Kriegs-Minister, Marschall Magnan u. s. w.) die Revue zu Pferde ab. Besondere Demonstrationen fanden nicht Statt.

* Der Verfasser der Broschüre „La Hongrie et la Crise européenne", **Horn**, berichtigt in der „K. Z." die Aeußerungen verschiedener Correspondenten, daß die Veröffentlichung dieser Broschüre durch das Verbot der französischen Regierung oder gar des Kaisers selbst behindert gewesen sei; das Ministerium habe ihn, wiewohl vom Fürsten Metternich gedrängt, das Erscheinen der Schrift um jeden Preis zu hindern, nur um Vertagung der Veröffentlichung, und zwar in der rücksichtsvollsten Weise, ersucht. Uebrigens sei schon die Schrift seit einigen Tagen in Umlauf, und die österreichische Regierung wie deren Gesandtschaft hätten durch den Eifer, den sie gegen die Broschüre entfaltet, hinlänglich gezeigt, daß voller Grund vorhanden sei, dieselbe nicht für eine bloße individuelle Meinungsäußerung zu halten.

Italien.

— Die in Marseille am 5. Juni eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 2. Juni, wonach der Waffenstillstand von vornherein bis zum 5. Juni abgeschlossen sein sollte, schildern den Stand der Dinge so: „General Letizia reiste von Neapel am 2. Juni Morgens nach Palermo mit der Vollmacht zur Verlängerung des Waffenstillstandes ab; gleichzeitig aber wurden fortwährend Schiffe mit Wurfgeschossen von Neapel nach Palermo geschickt. Die neapolitanische Regierung hatte besonders Frankreichs Unterstützung in Anspruch genommen und der Staatsrath sich ans Werk gemacht, eine Verfassung nach dem Muster der gegenwärtig in — Frankreich geltenden Institutionen auszuarbeiten! In Neapel waren am 1. Juni 500 Verwundete angekommen, von denen man erfuhr, daß die Kampfeswuth der Palermitaner unbeschreiblich gewesen, daß die Weiber selbst die kostbarsten Gegenstände aus den Fenstern den Truppen auf die Köpfe geschleudert hätten, daß jedoch die gefangen genommenen verwundeten Soldaten von den Damen in Palermo verpflegt werden, und daß Garibaldi sich persönlich gegen die von ihm gefangen genommenen Offiziere sehr zuvorkommend zeige. Die im Kastelle eingeschlossenen Regimenter leiden nach Aussage der Gefangenen viel, und ihre Stellungen werden von den benachbarten Anhöhen beherrscht." Letztere Nachricht der neapolitanischen Depesche stimmt genau mit den gestrigen Angaben des „Moniteur" überein. Die „Gazette de France", das getreue Organ der neapolitanischen Gesandtschaft in Paris, will von einer Niederlage von 4000 Insurgenten, die mehrere Kanonen besaßen und Catania angriffen, wissen; General Clary habe diese Banden mit dem 5. Jäger-Bataillon, einem Ulanen-Regimente und einigen Kanonen zu Paaren getrieben und ihnen, nach achtstündigem Feuer, drei Kanonen und zwei Fahnen abgenommen; als die Colonne des Marschalls Alfan de Riveira angekommen, sei das Gefecht schon vorbei gewesen; Catania sei in Belagerungs-Zustand erklärt. Wir brauchen wohl nicht zu sagen, daß diese Nachricht noch sehr der Bestätigung bedarf; doch geht aus derselben wohl so viel hervor, daß der Kampf gegen die königlichen Truppen nunmehr auch auf der Osthälfte der Insel begonnen hat und sich bereits starke Guerilla-Banden zeigen.

— Mazzini hat einmal wieder ein Manifest erlassen, worin er die Proclamation, in der er sich für Victor Emanuel zum Heile der Einheit erklärte, für untergeschoben bezeichnet und demonstrirt, er lasse die Monarchie zwar, wie seit vorigem Frühjahr, ruhig gewähren, so lange sie den Pfad der Einheit wandle, aber er sei fest überzeugt, daß die Zukunft doch der Republik, also ihm, gehöre. Uebrigens räth Mazzini: mit dem König, oder ohne oder gegen ihn, möge man stets nach Einheit und Freiheit streben.

Dänemark.

Kopenhagen, 4. Juni. (N. Prß. Z.) Das Marineministerium ist durch die Presse gewarnt worden; es wird also seine Schuldigkeit thun und schleunigst eine Dampf-Flotte herstellen. Die alte Dannewirke, jene Schutzwälle, hinter welchen Dänemark so oft gegen das stets „übermüthige und wachsame Deutschland" gekämpft hat, soll verstärkt werden, und so glaubt man mit Napoleons Hilfe die Integrität des dänischen Reiches hinlänglich geschützt. Ja, seine Integrität! Denn für wie phantastisch und unpraktisch der Deutsche auch vom Dänen gehalten wird, traut er ihm doch nicht zu, daß er aus reiner Sympathie und weiter nichts für die gekränkten Rechte der Brüder in Schleswig auch nur einen Finger naß machen, viel weniger noch sich dem stets siegreichen „tappern Landsoldat" entgegenstellen würde. Unterdeß fährt man in **Schleswig** fort, sich den deutschen Unterthanen des Königs von Dänemark unerträglich zu machen und die Herzen derselben mit Gewalt vom Gesammtstaate abzuwenden. Mit unbegreiflicher Blindheit ist die dänische Presse bemüht, Haß und Verachtung gegen die deutschen Elemente wach zu erhalten, und die Behörden sind eifrig beflissen, sie niederzuhalten und ihren „deutschen Uebermuth" zu ersticken.

Rußland.

* **Petersburg**, 1. Juni. Die Rede des Abgeordneten Mathis in der zweiten Kammer über die russisch-französische Alliance hallt noch immer in den hiesigen Zeitungen nach. Das „Journal de St. Petersbourg" hatte bekanntlich das Vorhandensein dieser Alliance auf das Bestimmteste in Abrede gestellt. Die anderen Zeitungen enthalten sich zwar jedes eingehenden Urtheils, doch erkennt man aus Allem, daß die Alliance in Rußland selbst wenig Sympathieen haben würde. Man wünscht den Frieden erhalten zu sehen, und namentlich nicht ein feindseliges Verhalten gegen Deutschland.

— Ueber das Schicksal der neuen Niederlassung am Amur sind eine Menge ungünstiger Gerüchte verbreitet, die sich bis zu der Behauptung steigerten, daß an ein gänzliches Aufgeben derselben gedacht werde. Sowohl die Vorbereitung neuer Niederlassungen, als auch die ununterbrochene Verfügung neuer Organisationen widerlegen dieses Gerücht, welches schon deshalb unrichtig ist, weil Rußland mit den größten Opfern einen Fuß am stillen Ocean und die Straße dahin, den Amur, halten muß, wenn es seiner ganzen ostasiatischen Politik nicht die Grundlage entziehen will. Die Gerüchte knüpften meistentheils an die Abneigung des General Murawieff an, wieder auf seinen Posten zurückzukehren. Es ist daher von Bedeutung, daß der General-Major Korsakoff, der die Truppen in Ostsibirien commandirt, zum Adjuncten des General-Gouverneurs ernannt worden ist, den er also wohl während seiner Abwesenheit ersetzen wird. Gleichzeitig ist in dem Generalmajor Jukowsky ein Militär-Gouverneur für die transbaikalische Provinz ernannt worden. — Gestern hat unter enormem Zudrang der Stapellauf des neuen Schraubenlinienschiffs „Kaiser Nikolas" stattgefunden. Der Kaiser, Großfürst Constantin und die ganze kaiserliche Familie wohnten der Feierlichkeit bei, die ohne jeden Unfall von Statten ging. Das Schiff ist das größte der russischen Kriegsmarine und wird nun nach Kronstadt gebracht, um dort seine Ausrüstung und die Maschinen zu erhalten. — Nach einem amtlichen Bericht über die Goldausbeute in Ostsibirien hat dieselbe im vorigen Jahre 1133 Pud (à 40 Pfund) betragen. Es waren in den Gruben in runder Summe ungefähr 32,000 Arbeiter beschäftigt, von denen nicht weniger als 1077 deportirt sind.

Danzig, den 8. Juni.

* Der auf der Werft des Schiffsbaumeister **Klawitter** für Rechnung der Handlung Alex. **Gibsone** neu erbaute eiserne Raddampfer „Falke" machte gestern unter Begleitung der Erbauer des Bootes und der Maschine eine Probefahrt nach Hela. Die Seetüchtigkeit des Bootes bewährt sich aufs Beste; die Maschine zeigte einen ruhigen, sichern Gang und gab ohne irgend welche Anstrengung dem Boote eine Geschwindigkeit von 10 Knoten bei nicht unbedeutendem Seegange und widrigem Winde. Die ganze Fahrt verlief ohne die mindeste Störung und gab das beste Zeugniß für die Tüchtigkeit der, von der Maschinenbauanstalt des Herrn F. **Schichau** in Elbing gelieferten Maschine. Sobald die noch fehlenden Ausschmückungen der Kajüten vollendet sind, wird das Boot in die regelmäßigen Fahrten zwischen Danzig und Neufahrwasser eingereiht werden.

* [**Versammlung der Abgeordneten der freireligiösen Gemeinden des ostpreußischen Provinzialverbandes.**] In der Nachmittagssitzung am 6. Juni wurde die Competenz des Bundes-Vorstandes dahin festgestellt, „daß sich derselbe nur als Organ betrachten dürfe, das sich jedes selbstständigen Vorgehens zu enthalten und den Antrieb seiner Thätigkeit lediglich aus dem wirklichen Leben der Gemeinden zu empfangen habe." Hierauf erfolgte die Wahl des Provinzial-Vollziehungsausschusses für das nächste Jahr, die auf die Herren **Röckner** aus Königsberg, **Herrendörfer** aus Tilsit und **Czerski** aus Schneidemühl fiel. Der Sitz dieses Ausschusses soll Königsberg sein und die nächste Provinzial-Versammlung in **Elbing** abgehalten werden.

Die gestrige (Schluß-) Sitzung der Conferenz brachte als nächsten Gegenstand die Besprechung der Frage, was für die Verbindung der freireligiösen Reformbewegung mit dem Fortschritt der Wissenschaft geschehen könne. An die von Dr. **Rupp** hervorgehobene Wichtigkeit von Gemeindebibliotheken knüpfte Dr. **Quit** den Antrag, daß durch Vermittelung des Provinzialausschusses ein regelmäßiger Austausch der der Bewegung dienenden Literatur zwischen den Gemeinden besorgt werde. **Schmack** aus Elbing sprach den Wunsch aus, daß die Königsberger Gemeinde regelmäßige Berichte über ihre Verhandlungen in der „Sonntagspost" veröffentlichen möge, und der **Vorsitzende** begründete die Nothwendigkeit einer Centralbibliothek für den Provinzialverband. Der Vorschlag des Dr. **Rupp**: dem neugewählten Provinzial-Ausschuß zu empfehlen und anheimzustellen, unter Benutzung des hier von den Gemeindevertretern Ausgesprochenen, Mittel und Wege anzugeben, wie die Gemeinden am zweckmäßigsten vermittelst Anordnung von Bibliotheken zur Verbindung der religiösen Reform mit der Wissenschaft beitragen können, wurde angenommen.

Abg. **Herrendörfer** leitete alsdann die Besprechung der Frage ein: „wie die Errichtung eines Lehrstuhls für die religiöse Reform auszuführen sei". Dr. **Quit** erklärte sich dagegen, machte dafür aber auf die Erziehung der in den Gemeinden aufwachsenden Jugend aufmerksam und Dr. **Rupp** empfahl die Einrichtung eines „ambulanten" Lehrstuhls, was sich sehr leicht herstellen lasse. Nach einigen weiteren Erörterungen stellte endlich Abg. Franz **Durand** den Antrag: „den Provinzial-Vollziehungsausschuß zu ersuchen, „sich zum Zwecke der Berathung über die Mittel und Wege zur Errichtung eines Lehrstuhls mit den übrigen Ausschüssen in Verbindung zu setzen" und erhielt dieser Antrag die Zustimmung sämmtlicher Anwesenden.

Es folgte die Besprechung der Erklärung der Königsberger Gemeinde, die bekanntlich dahin lautete (vgl. No. 580 d. Ztg.): „nicht eine neue Kirche oder Religionspartei gründen, sondern in den bestehenden Religionen durch Reinigung derselben von allem Sectenwesen wirken zu wollen". Dr. **Rupp** stellte fest, daß die bisher abgegebenen Erklärungen fast ohne Ausnahme darin mit der Königsberger Gemeinde übereinstimmen, daß das Ziel der religiösen Bewegung **nicht** die Aufstellung einer **neuen** Religion sei.

Mit der Besprechung über die „Feier des Osterfestes" wurde die Tagesordnung geschlossen. Den Bericht für das Correspondenzblatt des Bundes, den „Dissidenten", wird Herr Röckner abfassen.

* Herr Dr. Rupp, der gestern nach Königsberg zurückgereist ist, wird wahrscheinlich in den nächsten Wochen seinen Besuch wiederholen, um hier einige Vorträge zu halten.

* Der überseeische Export an Getreide war von hier im vergangenen Monat Mai in runden Summen und Lasten: 7500 Weizen, 5918 Roggen, 683 Gerste, 1496 Hafer, 495 Erbsen, 28 Leinsamen, 197 Rübsamen; zusammen 16,639 Lst. 2 Schffl.

In demselben Monat kamen seewärts an: 289 Segel-, 17 Dampfschiffe, zusammen 306 Schiffe (162 mehr als im Mai v. J.) mit 1945 Mann Besatzung und 84 Reisenden. Es kamen davon: aus englischen Häfen 103, dänischen 50, preußischen 38, deutschen 37, schwedischen und norwegischen 36, holländischen 24, belgischen 12, französischen 6. Sie hatten geladen: Ballast 126, Steinkohlen 54, Stückgüter 39, Heringe 26, Eisenbahnschienen 2, Dachpfannen 5, altes Eisen und Stückgut 4, Eisenbahnbrücken 3, Bomben 3, Mauersteine, Stückgüter, Steinkohlen, Salz rc. 14, Diversa 16.

Ausgegangen sind gleichzeitig: 389 Segel-, 13 Dampfschiffe, zusammen 402 Schiffe (258 mehr als im Mai v. J.), mit 2921 Mann Besatzung und 76 Reisenden. Davon waren bestimmt: nach englischen Häfen 150, deutschen 71, holländischen 59, dänischen 27, schwedischen und norwegischen 23, preußischen 21, belgischen 20, französischen 19, russischen 11, spanischen 1. Dieselben hatten eingenommen: Holz 127, Roggen 105, Weizen 72, Getreide 17, Weizen und Erbsen 9, Weizen und Roggen 7, Roggen und Erbsen 6, Gerste 5, Steinkohlen 5, Bomben 5, Gerste und Hafer 4, Holz und Doppelbier, Holz und Pökelfleisch, Hafer, Erbsen, Thierknochen, je 3, zusammen 15, Diversa 16, und mit Ballast gingen wieder aus 5.

Im Hafen lagen am letzten Tage des vorigen Monats 43 Segelschiffe und 2 Lichterfahrzeuge.

Stromabwärts kamen im Monat Mai an: 345 Oberkähne, 79 Zadwigen, 91 Jachten, 29 Dubasse, 198 Galler, 9 Gabarren, 25 Dampfboote; zusammen 776 Stromfahrzeuge (309 mehr als im Mai v. J.); außerdem 20½ Traften Balken (11,655 Stück), 32¾ T. Rundholz (9002 Stück); 7 T. Planken (80 Lft.), 20½ T. Sleeper (31,000 Stück). Die Bemannung bestand aus 624 Schiffsführern und aus 2969 Ruderknechten oder Dienstleuten.

Die durch die Stromfahrzeuge anher gebrachten Ladungen bestanden in Lasten: 9851 Weizen, 6105 Roggen, 540 Gerste, 940 Hafer, 947 Erbsen, 15 Bohnen, 77 Leinsamen, 39 Rübsamen; ferner in Centnern: 10,242 Stückgüter, 18,000 Ceilkuchen, 3859 Oel, 1962 Thierknochen, 569 Lumpen, 713 Bombenkugeln, 161 Flohholz; in Schock: 699 Stäben, 116 Felgen, 12 Klappholz, 61 Rohr, 4 Deichselstangen; in 2000 Decker Matten, 812 Stü. Hölzer, 400 Stück Käse, 113 Ohm Spiritus, 581 Tonnen Theer, 54 T. Bier, 41 T. Essig, 587 Stück eichenen Balken, 123 Klafter Brennholz.

* Von der hiesigen Paßpolizei wurden im Monat Mai c. ausgefertigt: 92 neue Pässe (68 nach dem Auslande), 106 Paßkarten, 327 Seepässe, 23 Wanderpässe, 28 Reiserouten. Visirt wurden: 263 Wanderpässe, 463 andere Pässe und 2041 Pässe polnischer Flößer.

** Gestern Nachmittag 3½ Uhr fand eine Vorstellung der hiesigen Feuerwehr und Schutzmannschaft vor den Mitgliedern der Feuer-Deputation, sowie mehreren dazu eingeladenen Gönnern des Instituts statt. Die Feuerwehr führte ein Exercitium mit zwei Spritzen, Wasserwagen, Tienenzug und Personenwagen, am Klettergerüste, mit Anwendung von 150 Fuß Schlauch, dem Rettungssack rc. aus. Nach Beendigung des Exercitiums, wobei die Spritze mit Wasser in Thätigkeit gewesen war, wurden sämmtliche Geräthe in die dazu bestimmten Räume zurückgebracht und die Mannschaft zur Parade aufgestellt. Herr Stadtrath Dodenhoff, als ältestes Mitglied der Feuer-Deputation, hielt alsdann eine Ansprache an die Mannschaft, in welcher er derselben die volle Zufriedenheit mit ihrer Haltung und der Schnelligkeit und Präcision der Ausführung des Exercitiums aussprach und den beiden Instituten, der Feuerwehr und der Schutzmannschaft, welche vereint unter Commando des Herrn Brandinspector Müller stehen, stete Aufrechterhaltung der Einigkeit und Kameradschaft empfahl. Später wurde der Mannschaft zur nachträglichen Feier der Anwesenheit des Prinz-Regenten und in Anerkennung ihrer außergewöhnlichen Dienstleistungen bei derselben ein Festessen im Turnsaale der Feuerwehr gegeben, an dem auch die Feuer-Deputation und die eingeladenen Gäste Theil nahmen. Das Fest verlief in bester Weise. Einzelne Dilettanten der vereinigten Corps hatten ein Musikcorps improvisirt, welches durch seine Productionen die fröhliche Stimmung besonders erhöhte. Vielfache Toaste wurden ausgebracht: zuerst auf Se. Königl. Hoh. den Prinz-Regenten, dann auf Hrn. Stadtrath Dodenhoff, auf den Vorsitzenden der Feuer-Deputation Hrn. Baurath Licht, auf den Herrn Brandinspector Müller und die Herren Brandmeister Janzen und Gelb rc.

* In Folge der stattgehabten Allerhöchsten Verleihung des rothen Adlerordens an den Chef des hiesigen Magistrats-Collegii, Herrn Oberbürgermeister Groddeck, versammelten sich heute sämmtliche Beamte des Magistrats im rothen Saale des Rathhauses und begaben sich unter Vortritt ihres ältesten Kollegen, des Kämmerei-Haupt-Rendanten Herrn Queisner, zu ihrem Chef, um demselben ihre Gratulation darzubringen. Herr Queisner hielt eine herzliche Ansprache, welche von dem Herrn Oberbürgermeister mit Freundlichkeit erwiedert wurde. Die Beamten brachten darauf ihrem Chef ein Hoch aus.

XX Elbing, 6. Juni. Bei der Durchreise Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wurden auch hier mehrere Bittschriften überreicht, die derselbe huldvoll entgegennahm. Unter diesen befand sich auch eine von der Familie des wegen Wechselfälschung verurtheilten Kaufmann Rund verfaßte Begnadigungspetition. — Heute rückte die von Riesenburg hierher dislocirte 5. Schwadron des 8. Uhlanen-Regiments ein. — Der rühmlichst bekannte Cellovirtuose Herr Kellermann beabsichtigt auch hier in den nächsten Tagen ein Concert zu veranstalten. — Am 17. Juni wird die hiesige Liedertafel eine Spazierfahrt nach Cadienen machen, die aus früheren Jahren her immer einer sehr regen Theilnahme sich erfreute und bei den Sängern wie beim Publikum im besten Andenken steht. Zu dem am 17. und 18. Juli in Königsberg stattfindenden Sängerfest hat sich bis jetzt hier unter den hiesigen Sängern nur eine sehr schwache Betheiligung gezeigt, da die ausgelegte Liste bis heute erst 20 Unterschriften zeigt. Das Königsberger Fest-Comité hat zu unserem Bedauern die eingelaufene Bitte, die Festtage auf einen Sonntag und Montag zu verlegen, da dieses unstreitig für die Sänger aus der Provinz eine viel passendere Zeit wäre, nicht berücksichtigt, sondern hat nur den Anmeldungstermin bis zum 10. Juni prolongirt. — Die Jahresfeier des Elbinger Gustav-Adolph-Zweigvereins wird am nächsten Freitag durch einen Festgottesdienst, bei welchem Herr Candidat Fischer die Festrede hält, abgehalten werden.

☐ Thorn, im Juni. Der „Handwerker-Ztg." (No. 23 d. J.) berichtet ein hiesiger Zimmermeister, daß vor unserer Kreis-Prüfungs-Commission ein junger Mann von 21 Jahren das Examen als Maurer- und Zimmermeister abgelegt, einen Sommer Maurer und einen Sommer Zimmermann war und fragt, wer sonach noch für die Beibehaltung der Meisterprüfungen das Wort nehmen könne?

* Königsberg, 7. Juni. (K.H.Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben bei Allerhöchstihrer Abreise von hier dem Oberbürgermeister Sperling die Summe von 500 Thlrn. für die Armen zu hinterlassen geruht. Dieselbe wird durch den Magistrat vertheilt werden.

— Der Herr Staatsminister v. Auerswald Exc. begab sich noch am Mittwoch, alsbald nach abgegangenem Extrazuge, mit dem Lokalzuge auch von hier fort, zunächst nach Schlodien. Der kaiserl. russische General-Postmeister v. Prißnianikof, hat sich mit dem Schnellzuge nach Berlin begeben.

— (K. H. Z.) Das sechste preußische Sängerfest, das im verflossenen Jahre durch die politischen Verhältnisse vertagt werden mußte, scheint in der neueren Zeit eine erfreuliche Betheiligung von allen Seiten zu finden. Es laufen nicht nur täglich zahlreiche Meldungen aus der Stadt und Provinz, sondern, da der Meldungstermin nun bis zum 10. Juni hinausgeschoben worden, auch reichliche Nachmeldungen und Anfragen aller Art ein. Auch die Componisten sind bereits thätig gewesen, denn einige Preisbewerbungen sind jetzt schon eingegangen. Die Noten sind größtentheils bereits angeschafft und sollen in den nächsten Tagen versandt werden. Alle Auspicien deuten darauf hin, daß dieses Sängerfest, welches zum ersten Male den wohlthätigen Einfluß der neuen Königsberg-Eydtkuhner Bahn erfahren soll, nicht nur eine reiche Betheiligung, sondern auch manche andere neue Reize erhalten wird.

* Gumbinnen, 6. Juni. Der Landrath des Stallupöner Kreises und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Gamradt, welchem die erbetene Entlassung aus seinem Amte als Landrath bewilligt war, hat sich gestern in einem Anfalle von Schwermuth selbst entleibt.

Memel, 5. Juni. (K. H. Ztg.) Zwischen den Zollvereins-Staaten ist auf den Antrag Preußens neuerdings eine Vereinbarung über eine möglichst genaue und praktische Methode der Messung von Seeschiffen zu Stande gebracht, an welcher die Rheder unserer Provinz nicht geringen Antheil nehmen dürften. Das Verfahren, welches in den Herzogthümern Schleswig und Holstein sich längst bewährt hat, geht von der Vermessung und Kubicirung des innern Ladungsraums aus und schließt von dem Rauminhalte desselben durch die Anwendung eines geeigneten Divisors auf die Tragfähigkeit des Schiffes nach Gewicht. Da das Getreide der vorzüglichste Ausfuhrartikel der preußischen Häfen ist, so nimmt man als Gewichtseinheit die Roggenlast von 4000 Pfund, nämlich 50 Scheffel zu 80 Pfund an. Bei dieser Annahme einer solchen Normalwaage hängt die Gewichtsbestimmung der Ladung wesentlich von der Größe des Ladungsraumes ab, und es ergiebt sich daraus die Möglichkeit, durch Ausmessung dieses Raumes auch die Tragfähigkeit eines Schiffes nach dem Gewichte bestimmen zu können. Die abweichende Bauart des innern Raumes der Schiffe wird dadurch berücksichtigt, daß eine in dem innern Schiffsraum gedachte mathematische Figur die Grundlage für die Vermessung bildet. Liegt es dem Rheder, wie dem Schiffsführer daran, den Frachtertrag seines Fahrzeuges feststellen zu lassen, so muß ihm ein zuverlässiger Maßstab für die Belastungsfähigkeit desselben, wenn wenigstens die Zollvereins-Staaten sich darüber geeinigt haben, höchst erwünscht sein. Man hofft, daß die Verhandlungen zu einem baldigen günstigen Abschlusse führen werden.

Mannigfaltiges.

— Aus Oberwiesenthal im Erzgebirge, vom 30. Mai, wird der „Sächsischen Constitutionellen Zeitung" geschrieben: „Erst seit heute Mittag hat es aufgehört zu schneien. Gestern war es recht gut möglich, von hier nach Gottesgabe eine Schlittenpartie zu machen, da der Schnee hier am Orte eine Viertelelle und in Gottesgabe eine halbe, ja theilweise mehr als zwei Ellen hoch lag." Diese Angaben werden dem „Dresdner Journal" aus Annaberg bestätigt mit dem Hinzufügen, daß bei Gottesgabe auf dem Kamme des Gebirges sogar eine Frau erfroren gefunden worden sei.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 7. Juni.
Aufgegeben 2 Uhr 26 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 47 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, fest			Preuß. Rentenbriefe	92½	92¼
loco	49⅝	49⅛	3½ % Wstpr. Pfandbr.	81	81¼
Juni-Juli	49¼	48⅝	Ostpr. Pfandbriefe	81¾	81¾
Juli-August	49¼	48⅝	Franzosen	132½	133¼
Spiritus, loco	18⅓	18 5/12	Norddeutsche Bank	81	—
Rüböl	11½	11½	Nationale	59	59
Staatsschuldscheine	84	83¾	Poln. Banknoten	89¼	88⅞
4½ % 56r. Anleihe	99⅜	99⅜	Petersburger Wechs.	—	97⅞
Neuste 5 % Pr. Anl.	104⅛	104⅛	Wechselcours London	—	6. 17⅜

Die heutige Fondsbörse erschien matt.

Hamburg, den 7. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco lebhaftes Geschäft, 4 Rt höher, ab Stege 132 ℔ Juni-Juli 135—137 bezahlt. Ab Heiligenhaven 133 ℔ 136—138, ab Fehmern, schwimmend 132—133 ℔ 130 bezahlt. Roggen loco stille, ab Königsberg Juni 74½ bezahlt. Oel Juni 24⅞, October 26⅛. Kaffee unverändert, 2000 Sack Umsatz. Zink unverändert.

London, 7. Juni. Wetter regnicht. Silber 61⅝. Consols 95¼. 1 % Spanier 37½. Mexikaner 21⅜. Sardinier 82. 5 % Russen 107½. 4½ % Russen 96½.

Liverpool, den 7. Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise sehr gedrückt.

Paris, den 7. Juni. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 30. coup. det. 4½ % Rente 96, 25. 3 % Spanier 46¾. 1 % Spanier 37¾. Oesterreichische Staats-Eisenbahn Aktien 512. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 660. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 8. Juni. Bahnpreise.
Weizen rother 126—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—89/90 Sgr., bunter, dunkler und glasiger 125/28—131/32 ℔ von 85/88½—95/97½ Sgr.; fein hellbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/1—133/5 ℔ von 95/97½—102½/106⅔ Sgr.
Roggen 57—57½ Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 52½—57½ Sgr. nach Qualität.
Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 41/43—44/46 Sgr, große 110/14—116 ℔ von 44/48—51 Sgr.
Hafer von 30—32/3 Sgr
Spiritus 17½ Rt. pr 8000 % Tr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: ununterbrochen Regen. Wind: abwechselnd von NO. zu SW.

Die Forderungen für Weizen wurden heute neuerdings erhöht, der Umsatz beträgt 180 Lasten, die bezahlten Preise sind in manchen Fällen fl. 10 höher gegen gestern gewesen, und wurde bewilligt für 125 ℔ ord. bunt fl. 510; 127 ℔ bunt fl. 530; 129/30 ℔ bunt glasig fl. 570, 575; 129 ℔ hellbunt fl. 585; 132 ℔ alt gut bunt fl. 600; 132/3 ℔ hochbunt fl. 630; 135 ℔ hochbunt glasig fl. 640.

Roggen höher und mit 57 und 57½ Sgr pr 125 ℔ bezahlt; 122/3 ℔ poln. Waare mit Geruch brachten fl. 330.

70 ℔ Hafer 30 Sgr. pr 48 ℔

Spiritus 17½ Rt.

Königsberg, 7. Juni. (K. H. Z.) Wind NW. + 13. — Weizen animirt und seit gestern noch 5 Sgr. pr Scheffel höher bezahlt, hochbunter 131—134 ℔ 97—103 Sgr., bunter 130—31 ℔ 96 Sgr. bezahlt, rother 126—33 ℔ 90—98 Sgr. Br. — Roggen ohne Veränderung, loco 121—124 ℔ 51—54 Sgr. bezahlt, Termine 120 ℔ bis incl. Oktober 52 Sgr Br., 51 Sgr. Gd., pr Juni 52 Sgr, pr Juli/August und August-September 51½ Sgr. bezahlt. — Gerste flau, kleine 99 ℔ 37 Sgr. bez. — Hafer weichend, loco 73—76 ℔ 29—30 Sgr. bezahlt. — Erbsen, weiße Koch- 57—59 Sgr. — Bohnen 68 Sgr. — Wicken 47 Sgr. bezahlt. — Leinsaat mittel 108—111 ℔ 66—69½ Sgr bezahlt. — Leinöl ohne Faß 9⅓ Rt. pr Ctr. bezahlt.

Spiritus den 7. Juni loco gemacht 18 Rt., Verkäufer 18⅓ Rt. und Käufer 17⅚ Rt. ohne Faß, pr Juni Verkäufer 20 Rt. mit Faß, pr Juli Verkäufer 18⅔ Rt. und Käufer 18⅙ Sgr. ohne Faß, pr August Verkäufer 20½ Rt. und Käufer 20 Rt. mit Faß, pr September Verkäufer 21 Rt. und Käufer 20 Rt. mit Faß, pr Oktober Verkäufer 20⅚ Rt. und Käufer 20 Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Stettin, 6. Juni. (Ostsee-Ztg.) Wetter regnig, milde Luft. Wind OSO. Temperatur + 13° R.

Weizen zu steigenden Preisen lebhafter Umsatz, loco gelber 80, 80½ Rt. bez., geringer Schlesischer vom Boden 76¼ Rt. bez., weißbunter Poln. 81 Rt. bez., Poln. schwimm. 79¼ Rt. bez., Galizischer pr Connoissement 76 Rt. bez., Schlesischer pr Connoissement 77 Rt. bez., ganz geringer gelber 66 Rt. bez., Alles pr 85 ℔ inländischer gelber 85 ℔ abgelaufene Anmeld. 81 Rt. bez., 85 ℔ gelber inländischer pr Juni-Juli 80 Rt. bez., 81 Rt. Br., pr Juli-August 81 Rt. bez. und Br., pr September-October 79, 80 Rt. bez., 79½ Rt. Br., 84/85 ℔ 77½ Rt. bez., 83/85 ℔ 76½ Rt. bez., 75½ Rt. Br. — Roggen schließt matter, loco pr 77 ℔ 45½ Rt. bez., 77 ℔ pr Juni-Juli 45¾ Rt. bez. und Br., 45½ Rt. Gd., pr Juli-August 45¾ Rt. bez., pr August-September 46 Rt. Br., pr September-Oktober 46 Rt. bez. — Gerste loco pr 70 ℔ 40 Rt. Br. — Hafer loco pr 50 ℔ 28½—29 Rt. bezahlt. — Erbsen loco feine Koch- 48 Rt. bezahlt. — Winterrapps, Schlesischer pr August-September 88¼ Rt. bez., pr September-October 88 Rt. Gd. — Winterrübsen pr August-September 82 Rt. Gd.

Rüböl unverändert, loco 11⅓ Rt. Br., kurze Lieferung 11¼ Rt. bez., pr Juni-Juli 11⅓ Rt. Br., pr September-October 12 Rt. Br., 11 11/12 Rt. Gd. — Sonnenblumenöl 17½ Rt. verst. bez. — Speiseöl, Bari 25½ Rt. trans. bez. — Carobbe, 2da. 4⅔ Rt. verst. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10 5/12 Rt. Br.

Spiritus fest und höher bezahlt, loco ohne Faß 18 Rt. bez. und Gd., pr Juni-Juli 18—18 1/12 Rt. bez. und Gd., 18⅙ Rt. Br., pr Juli-August 18⅓—5/12—½ Rt. bez. und Br., pr August-September 18⅔ Rt. Gd., 18¾ Rt. Br., pr September-October 18⅓ Rt. Br., 18¼ Rt. Gd., pr October-November 18 Rt. Brief.

Berlin, den 7. Juni. Wind: Süd. Barometer: 28 1½. Thermometer früh: 10° +. Witterung: nach nächtlichem Regen trübe schwüle Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 69—80 Rt. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔ loco 48¾—49⅝ Rt., Juni 48½—48¾—48½ Rt. bez. und Gd., 48¾ Rt. Br., Juni-Juli 48½—48⅞—48½ Rt. bez. und Gd., 48¾ Rt. Br., Juli-August 48½—48⅞—48½ Rt. bez. und Gd., 48¾ Rt. Br., August-September 48½—49—48¾ Rt. bez., Br. und Gd., September-Oktober 48½—49—48¾ Rt. bez., Br. und Gd. — Gerste pr 25 Schffl. große 37—43 Rt. — Hafer loco 26—29 Rt., pr 1200 ℔, pr Juni-Juli 26½ Rt., Juli-August 26¾ Rt. bez. und Br., September-October 26¾ Rt. bez.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 11 5/12 Rt. bez., Juni 11½ Rt. bez., Br. und Gd., Juni-Juli 11½ Rt. bez., Br. und Gd., September-October 11 23/24—12 Rt. bez. und Gd., 12 1/12 Br., October-November 12 1/12 Rt. bez. und Gd., 12⅛ Rt. Br., November-December 12¼ Rt. bez. und Br., 12⅛ Gd. — Leinöl pr 100 ℔ ohne Faß loco 10⅚ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18 5/12 Rt. bez., do. Juni 18⅙—18 1/12—18⅙ Rt. bez. und Gd., 18¼ Rt. Br., do. Juni-Juli 18⅙—18 1/12—18⅙ Rt. bez. und Gd., 18¼ Br., do. Juli-August 18 5/12—18¼—18⅓ Rt. bez. und Br., 18¼ Rt. Gd., August-September 18⅝ Rt. bez. und Br., 18½ Gd., September-Oktober 18 5/12—18½ Rt. bez. und Br., 18⅜ Gd.

Mehl ohne Aenderung. Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 4⅔—4 11/12, 0. und 1. 4⅓—4½ Rt. — Roggenmehl Nro. 0. 3⅔—3 11/12, Nro. 0. und 1. 3⅓—3 7/12 Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 7. Juni. Wind: ONO.

Gesegelt:

L. Rades,	Wilhelmine,	Rügenwalde,	Getreide.
J. Boogaart,	Adriana,	Antwerpen,	—
H. L. Otten,	Fortuna,	Leer,	—
H. Haselhoff,	Lubbina,	Groningen,	—
L. A. Führer,	Fylla,	Londonderry,	—
J. Fowler,	Strathisla,	Liverpool,	—
W. Hammer,	Ida (S.-D.),	Hull,	—
J. F. Kasch,	Gustav,	Newcastle,	—
J. A. Faber,	Froukje,	Dokkum,	—
G. Mortier,	Swanland (S.-D.),	Hull,	—
F. H. Feddes,	Meta Gesina,	Vegesack,	Holz.

Angekommen:

C. Parlitz,	Colberg (S.-D.),	Stettin,	Stückgut.

Den 8. Juni. Wind: SW.

Gesegelt:

H. Leewe,	Caroline,	Liverpool,	Getreide.
J. F. Kräft,	Ulrich v. Hutten,	Londonderry,	—

Nichts in Sicht.

Thorn, den 7. Juni. Wasserstand: 3′ 2″

Stromauf:

Adolph Meyer, R. Wendt, A. Krahn, Danzig, Warschau, Heringe, Chamottsteine.
A. Schäfer, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Gasröhren.

Stromab: Lst. Schfl.

Joh. Kunze, B. Cohn, Dobrzykowo, Danzig an Steffens, 61 — Weiz.
W. Witt, G. Fogel, Plock, Danzig, 28 — Rogg.
J. Liedtke, Rosenstrauch, Warschau, Danzig an R. Wendt, 31 — —
Fr. Guhl, J. Gutekunst, Dobrzykowo, Danzig an Th. Bischoff, 24 Lst. 50 Schfl. Weiz., 6 — —
B. Balzer, J. Taubwurzel, Pulaw, Danzig, 20 — Weiz.
Ign. Paruszewski, S. A. Fränkel, Pultusk, Danzig, 33 — — 8 — Rogg.
M. Czaika, H. Wittkowski, Pultusk, Danzig an L. M. Köhne, 42 — —
A. Butzner, B. Cohn, Plock, Berlin an Perl u. Meyer, 50 — Weiz.
Jankel Siemiatycki, A. Moses, Biale, Danzig, 1370 Balk. w. Holz, 4 Lst. Bohlen.
W. Wojack u. Chr. Fischer, L. Kronenberg u. Nathanson, Warschau, Stettin an W. Schlutow, 2057 Ctr. Zucker.
Chr. Fischer, Julian Simmler, Warschau, Berlin an Dornblatt, 201 Ctr. Hanf,
Ferd. Gedamke, Buggenhagen, Bialewyce, Danzig oder Bromberg 1251 Balk. w. Holz.
Moses Grünspan, Rudnik, Danzig, 1090 Balk. w. Holz.
Summa 188 Lst. 50 Schfl. Weiz., 115 Lst. — Schfl. Roggen.

Fonds-Börse.

Berlin, 7. Juni.

Berlin-Anh.E.-A. 111 B 110 G.	Staatsanl. 56 99⅝ B. 99⅛ G.
Berlin-Hamb. 105½ B. 104½ G.	do. 53 93¾ B. — G.
Berlin Potsd.-Mgd. 128 B. 127 G.	Staatsschuldsch. — B. — G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 98½ G	Staats-Pr.-Anl. — B. 112⅓ G.
do. II. Em. 84 B 83½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. — G
do. III. Em. 83¾ B. — G.	Pommersche 3½ % do. 87 B. — G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 118¼ B. 117¼ G.	Posensche do. 4 % — B. — G.
do. Litt. B. 109½ B. — G.	do. do. neue, 88½ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 132¾ G.	Westpr. do. 3½ % 81¼ B. 80¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 94¾ G.	do. 4 % 90¼ B. 89¾ G.
do. 6. A. — B. 105 G	Pomm. Rentenbr. 93¼ B. 92¾ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85 B 84 G.	Posensche do. 91½ B. 91 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. 92¾ G	Preuss. do. 92½ B. 92 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92½ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 127½ G
Pfdbr. i. S.-R. — B. 87½ G.	Danziger Privatb. — B. 81 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 89¾ G.	Königsberger do — B. 81½ G.
Freiw. Anl. 99⅞ B. 99⅜ G.	Posener do. — B. 73½ G.
5 % Staatsanl. v. 59. 104⅜ B. 103⅞ G	Disc.-Comm.-Anth. 77½ B. 76½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 99⅝ B 99⅛ G	Ausl. Goldm. a 5 Rt. 108¾ B. — G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150⅜ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 149⅞ B., 149⅝ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. 79 B., 78⅚ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75¼ B., 75 G. Petersburg 3 Woch. 98 B., 97¾ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 108 B. 107¾ G.

Königsberg, 7. Juni. Dukaten 94½ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162¼ G. poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. i. poln. Bankn. — B. 29⅓ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 90 G. do. do. 3½pCt. — B. 81½ G. do. von 200 Thlr. u. darunter — B. 81¾ G. Königsberger Stadt-Obl. 4½pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½pCt. — B. 75 G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 74½ G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. 82½ B. 82 G. Staatsschuldscheine 3½pCt. — B. 83¾ G. do. kleine — B. 83¾ G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 92¼ G. do. kl. 4pCt. — B. 94 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. — B. 104 G. Staats-Anleihe v. 50—56 99½ B. 99½ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 113¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 96¾ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 99 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 96½ G. Wechsel-Course. London 3 M. 196⅞. Amsterdam 71 T. 101 1/12. Hamburg 9 W. 44 19/24. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der vier zusammenhängenden Keller unter dem in der Pfefferstadt belegenen Artillerie-Stall-Gebäude auf 4, 8 oder 12 Jahre, vom 1. Januar 1861 ab, steht ein Licitations-Termin

am 23. Juni c., Vorm. 12 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Braß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 2. Juni 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. (8000)

Königliches Kreis-Gericht zu Löbau, den 23. März 1860.

Das im Löbauer Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Trzcinno Nro. 23 Litt. A., B., C. u. D. nebst Zubehör, abgeschätzt auf 53,515 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

18. Oktober 1860,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Boleslaus v. Kowalski aus Trzcinno wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf. 8250

Königliches Kreisgericht zu Löbau, den 16. April 1860.

Das den Besitzer Alexander Wegner'schen Eheleuten gehörige, im Dorfe Neuhoff sub Nr. 10 belegene Bauergrundstück nebst Zubehör, abgeschätzt auf 10,815 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

5. November 1860,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Soeben traf ein:

Ordre de bataille!!

und

Dislocation der Königl. Preuß. Armee!!

Zu Pfingsten 1860.

Nebst alphabet. Nachweis der Garnisonen.

Eine Ergänzung der Rang- u. Quartierliste.

Zusammengestellt von

einem Mitarbeiter der militairischen Blätter.

Preis 7½ Sgr.

Léon Saunier's

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in Danzig, Stettin und Elbing.

„Iduna"

Lebens-, Pensions- & Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft

zu Halle a. S.

Der fünfte Rechenschafts-Bericht und Rechnungsabschluß pro 1859 ist erschienen und bei den unterzeichneten Agenten einzusehen.

Nach demselben sind im Jahre 1859 3649 neue Versicherungen mit einem Kapital von 545,695 Thlr. abgeschlossen, und die Gesammt-Reserve ist auf 118,065 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. gestiegen.

Zur Annahme neuer Versicherungs-Anträge und Ertheilung der nöthigen Formulare und Erläuterungen erbieten sich:

C. B. Fischer in Elbing,
C. W. Meye in Dirschau,
H. Brandenburg in Neustadt,
Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,
M. Hirschfeld, Hundegasse No. 53,
und der General-Agent

C. H. Krukenberg,

[8844] Vorst. Graben No. 44. H.

Generalversammlung

der kaufmännischen Unterstützungs-Kasse Montag, den 11. Juni, Abends 7 Uhr, im Lokale des Vereins der jungen Kaufleute. Tagesordnung: Ertheilung der Decharge.

Ed. Loewens. J. Büttner. A. G. Stoboy.

Das hier in Bromberg Grostwo, jetzt Wilhelmstraße No. 3, belegene, früher dem Posthalter Herrn Remus gehörige Grundstück, in welchem sich die Posthalterei befindet, soll im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden.

Im Auftrage des Eigenthümers habe ich zu diesem Behuf einen Termin auf den

15. Juni c.,

Vormittags 11 Uhr,

in meinem Geschäftslocale anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Die Bedingungen, sowie das Nähere über das Grundstück sind täglich in meinem Bureau zu erfahren.

Bromberg, den 24. Mai 1860.

[8802] Der Justiz-Rath **Eckert.**



Dr. Breslauer's IDIATON,

conc. u. app. anerkannt bestes Mittel gegen jeden Zahnschmerz.

Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

Ziehung **1. Juli.** **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. Juli.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose. [8865]

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **1000** 2c. — Diese sicher gewinnenden Loose erleiden **keinen** Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3 Thlrn. kann ein solches unter den bei uns zu ersehenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für 12 Thlr. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Effecten-Geschäft **in Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.

Loose sind vorräthig in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Kais. Königl. österreichisches Anlehen

der **Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858** von **42 Millionen Gulden.**

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu **fl. 125** österreichischer Währung.

Nächste Ziehung Montag, den 2. Juli.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen à **3 preuß. Thlr.**, 11 Stück für **30 preuß. Thlr.**, sind gegen Einsendung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.** [7672]

Moriz Stiebel Söhne, Bankiers in Frankfurt a. M.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen, und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig, 24. Auflage. **Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich.** — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches dürfte nach dem Erscheinen von 24 Auflagen wohl überflüssig sein.

Bleiweiss, Bleiweissoxyd, **Zinkweiss** und alle Sorten feine **Malerfarben**, ächtes Gold, feine Broncen, **Ocker**, franz. **Terpentinöl**, Kienöl, abgelagertes klares **Leinöl, doppelt gekochten** schnelltrocknenden **Leinölfirniss**, weiss und dunkel **Siccatif**, verschiedene Sorten Copal-, Bernstein- und Damas-**Lacke**, Fussbodenglanzlack, Wasserglas, **Malerpinsel** etc., sowie zum Anstrich präp. **Oelfarben** in allen Sorten, präp. Bleiweiss etc., empfiehlt bestens und billigst

Bernhard Braune.

Wasser-Filtrir-Apparate,

aus der Fabrik plastisch. Kohle in Berlin, empfiehlt

Fr. Ed. Axt,

Magazin für Wirthschafts-Geräthe,

[8921] Langgasse Nr. 58.

Die **Haartouren-Fabrik** von

Louis Willdorf,

ersten Damm Nr. 15,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur geschmackvollen Anfertigung von **Perrücken, Platten, Damenscheiteln, Zöpfen, Haartoupets, Wolltoupets und Locken**, und werden Reparaturen obiger Gegenstände schnell, sauber und billig ausgeführt in der **Haartouren-Fabrik** von

Louis Willdorff,

[8916] ersten Damm Nro. 15.

Feuersichere asphaltirte Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen u. Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise.

Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister F. W. Keck übernommen. [8917]

Christ. Friedr. Keck,

Danzig, Fischerthor Nr. 13.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,

empfehlen ihre

asphaltirte feuersichere Dachpappe

in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Cryst. Soda,

ausgewogen und in Fässern, verkauft zu sehr billigem Preise **Bernhard Braune.**

Metallfarbe

aller Art, **Luftfirniß, Maschinenkitt, 70 pCt. billiger als Mennigkitt, Asphaltlack und Asphaltpapier, Steinkohlen-Theer und Pappdach-Nägel**, empfiehlt

Christ. Friedr. Keck,

[8919] Danzig, Fischerthor 13.

Ein 5jähr. eleg. Reitpferd,

3zöll., zu verkaufen Vorstädt. Graben 49.

Eine Besitzung, 4½ Hufen kulm., 2 Meilen von Rosenberg, mit vollständigen Saaten und Inventarium, ist für 6000 Rt. mit 2000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Scharnitzky** in Elbing, Alter Markt 21.

Essigsprit

empfiehlt bei Oxhöften zu billigem Preise

Bernhard Braune.

Biegsame Metallpappe.

Zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen. Ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebenfarbenen Farbe als Geschmack. Ferner verwendbar zum Bekleiden feuchter Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte.

Zu Plafonds in Viehställen, — zum Belegen von Fußböden statt Wachsteppiche 2c. hält nebst dazu nöthiger Metallfarbe und Nägeln stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst ausführen.

Die General-Agentur von

J. Moll in Cöln a. R.

In Danzig bei

Christ. Friedr. Keck,

Fischerthor No. 13.

[8918] Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.

Christ. Friedr. Keck.

Feinen Carol. Bruchreis,

per Pfund 1 Sgr. 8 Pf., empfiehlt

[8811] **E. H. Nötzel.**

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement

in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [8436]

C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11.

Mein bereits seit 9 Wochen eröffnetes Bureau für Anfertigung sämmtlicher im Leben vorkommender Aufsätze empfiehlt

C. T. Robert Bethe,

Candidat der Rechte,

[8914] **z. Z. concess. öffentl. Schreiber.**

Einige Schüler zum Clavierunterricht kann noch annehmen **A. Schulz,**

[8920] Jopengasse Nro. 39.

Ankündigungen aller Art

in die

Aachener Zeitung.	Leipzig: Die Glocke.
Aschaffenburger Zeitung.	Leipziger Illustrirte Zeitung.
Augsburg: Allgemeine Zeitung.	Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal.
Augsburger neue Zeitung.	Leipziger Königl. Zeitung.
Augsburger Postzeitung.	Lübecker Zeitung.
Augsburger Tagblatt.	Magdeburger Zeitung.
Berliner Börsen-Zeitung.	Mailand. La Perseveranza.
Berliner Montagspost.	Mainzer Zeitung.
Berlin: Bank- und Handels Zeitung.	München: Neue Münchener Zeitung.
Berlin: Deutscher Botschafter.	München: Neueste Nachrichten.
Berlin: Nationalzeitung.	München: Süddeutsche Zeitung.
Berlin: Preussische Zeitung.	Nürnberger Correspondent.
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung.	Nürnberg: Fränk. Courier.
Bremer Handelsblatt.	Pesth-Ofener Zeitung.
Bremen: Weserzeitung.	Pesther Lloyd.
Breslauer Zeitung.	Petersburger Deutsche Zeitung.
Breslauer Fremdenblatt.	Petersburger Illustr. Zeitung.
Budapesti Hirlap.	Petersburg: Journal de St. Petersbourg.
Carlsruher Zeitung.	Rigaer Zeitung.
Casseler Zeitung.	Stettin: Neue Stettiner Zeitung.
Chemnitzer Tagblatt.	Stettin: Norddeutsche Zeitung.
Cölner Zeitung.	Stuttgart: Schwäbischer Merkur.
Danziger Zeitung.	Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph.
Danzig: Der Vereinsbote, Wochenblatt für Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie.	Triester Zeitung.
Dresdner Journal.	Warschauer Zeitung.
Düsseldorfer Zeitung.	Weimar: Deutschland.
Elberfelder Zeitung.	Wien: Oesterr. Zeitung (früher Lloyd).
Erfurt: Thüringische Zeitung.	Wien: Vorstadtzeitung.
Erfurter Zeitung.	Wien: „Wanderer."
Frankfurt: Arbeitgeber.	Wien: Wertheimer's Geschäftsbericht.
Frankfurter Journal.	Wiener Handels- u. Börsen-Zeitung.
Frankfurter Handelszeitung.	Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung.
Frankfurter Postzeitung.	Würzburg: Neue Würzburger Zeitung.
Gera: General-Anzeiger für Thüringen.	Zürich: Eidgenössische Zeitung.
Halle'sche Zeitung.	Schweizerische Handels- u. Gewerbezeitung.
Hamburger Correspondent.	
Hamburg: Börsenhalle.	
Hannoverscher Courier.	
Königsberger Zeitung.	
Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung.	
Leipzig: Kosmos von Dr. Reclam.	
Leipzig: Gen.-Anzeiger.	
Leipziger Journal.	

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von **deren unterzeichnetem Agenten** angenommen, schnell weiter befördert und zu den Originalpreisen berechnet.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in allen übrigen deutschen, englischen, französischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen, sowie für ganz Italien, Griechenland und die Levante auf Verlangen gern übernommen.

Heinrich Hübner in Leipzig.

Ein junger Mann in den dreißiger Jahren, der sich in der französischen, englischen und polnischen Sprache verständigen kann, sucht eine Stelle auf einem Comtoir oder als Reisender. Auf hohes Salair wird nicht gesehen. Gefällige Adressen unter J. W. Z. durch die Expedition dieser Zeitung. [8902]

Nachträglich für Bohnsack eingegangen: Wittwe Kunitz 1 Rt., Kinder der rechtstädtischen Freischule durch Herrn Lehrer Lütke 2 Rt. 5 Sgr.

Aug. Müller.

Angekommene Fremde.

Am 8. Juni.

Englisches Haus: Domainen-Pächter v. Kries a. Ostrowitt, Rittergutsbes. Bohl a. Schweizerhoff, Plehn a. Kopitkowo, Kaufl. Stropp a. Brandenburg, Pelzer, Fier u. Hoftapezirer Hiese u. Holzhändler Giesel a. Wien, Schiffmeister Lau a. Wien, Fräul. Giesel a. Hirschberg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Schwarz, Ohme und Goldschmidt Rörvig a. Berlin, Gutsbes. Thunemann a. Raschütz.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Reppien a. Stettin, Roloff a. Magdeburg, Marohn a. Graudenz, Baumeister Kirchke a. Berlin, Hildebrand a. Königsberg, Rittergutsbes. Hammer a. Domprowo.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufm. Kavalinski a. Warschau, Assessor Palm a. Königsberg, Ingenieur Gluer a. Marienwerder.

Walter's Hotel: Particulier Bittkow a. Berlin, Gutsbes. Martini a. Nehmitz, Kaufl. Beckmann a. Hamburg, Knoch a. Thorn.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
7	5	337,06	9,6	ONO. ruhig; bezogen u. trübe.
8	8	335,15	11,2	S. ruhig; dicke Luft, Regen.
	12	335,48	12,2	W. still; dick, fortw. Regen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.